

Gelegenheit, das Lernen zu entzerren

GANZTAGSSCHULE Weitere Schulen starten im August 2012

Von Christina Rückert

Bergedorf. Das neue Jahr startet für viele Eltern mit einer Herausforderung. All jene, die ihr Kind jetzt für August 2012 in einer Grund- oder einer weiterführenden Stadtteilschule anmelden wollen, müssen sich zunächst gründlich einarbeiten. Welche Schule startet schon 2012 als Ganztagschule? Und mit welchem Angebot (siehe Kasten)? Das will jetzt mit Blick auf den eigenen Arbeitsalltag und die künftige Organisation der Kindesbetreuung gut überlegt sein.

Sicher ist: Bis spätestens 2013 sollen alle Grundschulen ein Ganztagsangebot haben, so will es die Schulbehörde. Stadtteilschulen haben die Wahl. Dennoch wollen auch viele von ihnen auf ein Ganztagsangebot umstellen. So etwa die Stadtteilschule Bergedorf (SSB, ehemals GSB) am Ladenbeker Weg 13.

„Wir werden eine teilgebundene Ganztagschule und starten dieses Jahr mit den fünften Klassen“, bestätigt



SSB-Schulleiterin Renate Nietzschmann. Foto: Heyen

Leiterin Renate Nietzschmann. Sie hat für Sonntag, 15. Januar, eine Matinee (10 bis 13 Uhr) vorbereitet, in der sich angehende Fünftklässler und ihre Eltern über die Pläne und die Arbeit der Schule informieren können.

Das neue Angebot soll langsam wachsen, ist deshalb vorerst auf den neuen Jahrgang beschränkt. An drei Tagen in der Woche endet der Unterricht für die Fünftklässler nicht mehr um 13.15 Uhr,

sondern erst um 16 Uhr. Hinzu kommt ein offenes Angebot an einem weiteren Nachmittag. Nietzschmann sieht durch den längeren Unterricht viele Vorteile: „Wir haben dadurch die Gelegenheit, das Lernen zu entzerren und aufzulockern“, sagt sie. Die Fächer könnten stärker verbunden werden – und durch die größeren Einheiten seien auch öfter mal Ausflüge zu außerschulischen Lernorten möglich. Zudem sollen die derzeit sehr kurzen Pausen ein wenig verlängert werden.

Auch alle anderen Bergedorfer Stadtteilschulen streben Ganztagsunterricht an (eine hat ihn bereits). Die Gymnasien bieten ohnehin Unterricht in den Nachmittagen hinein. Wie viele der hiesigen Grundschulen bereits zum kommenden Schuljahr ein Ganztagsangebot bieten, will die Schulbehörde mit Blick auf den noch laufenden Prozess und Verhandlungen mit freien Trägern nicht sagen. Wohl auch, weil viele Eltern schon jetzt verunsichert sind.

Denn etliche Fragen sind noch offen. Die Stimmen derer, die das Ganztagsangebot als arbeitnehmerfreundlich loben, werden derzeit von den Kritikern übertönt. Viele Väter und Mütter fürchten vor allem um die Flexibilität, das Kind schon mal vor 16 Uhr von der Schule abzuholen. So bleibe keine Zeit mehr für Hobbys, Sportvereine oder einen schönen Sommertag am Baggersee, kritisieren sie. Tatsächlich sind auch die offenen Nachmittagsangebote – also die Stunden, in denen eigentlich gar nicht mehr unterrichtet wird – verbindlich: Bereits zu Schuljahresbeginn müssen die Eltern entscheiden, ob ihr Kind teilnehmen soll. Berufstätige Väter und Mütter haben kaum eine Wahl. Und danach gibt es kein Zurück mehr.

► Die Varianten der Ganztagschule

Gebundene Ganztagschule:

Die Schule bietet montags bis donnerstags Unterricht bis 16 Uhr an. Teilnahme verpflichtend. Freitag ist meist ein kurzer Tag bis 13 oder 14 Uhr.

Teilgebundene Ganztagschule:

Die Schule bietet ebenfalls Unterricht bis 16 Uhr an, jedoch nur an einigen Tagen der Woche oder in einzelnen Stufen oder Klassen. Teilnahme ist verpflichtend. Offene Angebote können an anderen Tagen hinzukommen.

Offene Ganztagschule:

Die Schule bietet Unterricht bis 13 oder 13.30 Uhr und danach bis 16 Uhr ein offenes, freiwilliges Angebot wie zum Beispiel Sport, Neigungskurse, Garten-

projekt. Eltern müssen ihre Kinder zum Beginn des Schuljahres für das offene Angebot anmelden, danach ist die Teilnahme verbindlich.

Ganztägige Bildung und Betreuung in Schulen (GBS) – nur an Grundschulen:

Die Schule bietet Unterricht bis 13 oder 13.30 Uhr und kooperiert für die Zeit danach mit einem Jugendhilfeträger, der ein freiwilliges Betreuungsangebot bereithält. Dazu können Eltern ihre Kinder anmelden. Nach Anmeldung ist die Teilnahme an mindestens drei (flexiblen) Tagen die Woche verbindlich. Die Träger betreuen Kinder auch in den Randzeiten vor 8 Uhr und nach 16 Uhr und in den Ferien.